Anlage IV

Kurzbeschreibung
LOS-Projekt

Abbau von Integrationshemmnissen bei Jugendlichen durch Prävention und Reduktion des Suchtmittelkonsums in Bischofsheim (MAINTAL - BISCHOFSHEIM)

Zielgruppe
Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 25 Jahren, deren Vorgeschichte oder Verhalten zur Einschätzung führt, dass ein riskanter, missbräuchlicher oder abhängiger Konsum von Suchtmitteln besteht und schulische oder berufliche Ziele gefährdet sind.

Ziele
Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Bewältigung anstehender Entwicklungsaufgaben insbesondere der Integration ins Erwerbsleben und bei der Erreichung eines qualifizierten Schulabschlusses zu unterstützen sowie dazu beizutragen, dass sie einen verantwortungsvollen Umgang mit Suchtmitteln erlernen.

Methode/Vorgehen
Mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die z.B. vom Regionalzentrum Maintal, Schulen, Eltern oder Polizei vermittelt werden, wird ein Erstgespräch vereinbart, um zu eruieren welchen spezifischen Hilfen notwendig sind. Allen Personen die einen problematischen Suchtmittelkonsum haben aber bei denen keine manifeste Abhängigkeit besteht wird ein achtstündiges Gruppenangebot vorgestellt und für die Teilnahme motiviert.

Das Gruppenangebot möchte

- zu einer kritischen Einstellung zum eigenen Konsum anregen
- über gesundheitliche und soziale Folgen von Suchtmittelkonsum aufklären
- zur Distanzierung vom Suchtmittelkonsum motivieren
- Eigenverantwortlichkeit stärken
- Hilfeangebote der regionalen Suchthilfe bekannt machen.

Das achtstündige Kursangebot stellt eine Kurzintenvention dar, die im wesentlichen auf der Methode der motivierenden Gesprächsführung basiert. Die Teilnehmer/innen der achtstündigen Kursangebote erhalten nach Abschluss eine Teilnahmebescheinigung, die sie der jeweiligen Entsendestellen vorlegen können.
Neben den Gruppenangeboten werden bei besonderem Bedarf auch Einzelgespräche angeboten sowie die Überleitung in eine weiterführende Beratung im Sinne eines Casemanagement sichergestellt. Dieses umfasst eine Abklärung der individuellen Gefährdung sowie die Erarbeitung eines ggf. notwendigen Beratungs- oder Behandlungsvorschlages